



Aus dem Inhalt:

- Die ‚Landtafeln hessischer Ämter zwischen Rhein und Weser‘
 – Wilhelm Dilichs Meisterwerk
- Die Stiftung Archiv der deutschen Frauenbewegung
 in Kassel
- Das Regionalmuseum „Alte Schule“ Kaufungen
- 175 Jahre Ständehaus in Kassel
- Aus den Zweigvereinen
- Gut zu wissen

Inhalt

Editorial.....	1
Aus Stadt und Land.....	2
Die ‚Landtafeln hessischer Ämter zwischen Rhein und Weser‘ – Wilhelm Dilichs Meisterwerk.....	2
Die Stiftung Archiv der deutschen Frauenbewegung in Kassel.....	7
Das Regionalmuseum „Alte Schule“ Kaufungen.....	11
175 Jahre Ständehaus in Kassel.....	14
Aus den Zweigvereinen.....	16
Betrachtungen bei der Mitgliederwerbung.....	16
Bericht des Zweigvereins Gelnhausen.....	17
Mitgliederversammlung und Vorstandswahlen im Zweigverein Kassel.....	20
Der Zweigverein Kassel – Jahresbericht 2010.....	21
70. Geburtstag des Vorsitzenden des VHG, Karl-Hermann Wegner.....	23
Studienfahrt des Zweigvereins Homberg nach Darmstadt.....	24
725 Jahre Frankenberger Liebfrauenkirche.....	25
Melsunger Grenzbezüge 2008 – 2010.....	27
Fahrt des Hinterländer Geschichtsvereins nach Rodheim.....	33
Zweigverein Lichtenau trauert um sein Reichenbacher „Gedächtnis“.....	34
Gut zu wissen.....	35
Ein Katalog erschließt alchemische Handschriften der alten Landesbibliothek in Kassel.....	35
Herausragende Kostbarkeiten des Kasseler Naturkundemuseums.....	37
Kehrt die Liebe nach Marburg zurück? – Fünf Statuen zeigen die zentralen Tugenden in Frauengestalt.....	40
MHK – Das neue Jahrbuch der Museumslandschaft Hessen Kassel.....	42
MHK – Geplante Ausstellungsvorhaben.....	42
Antragstellung zur Aufnahme des Bergparks Wilhelmshöhe mit seinen Wasserkünsten auf die Liste der Weltkulturerbestätten der UNESCO.....	44
Publikationen.....	45
Neuaufgabe von Hinterländer Erzählungen.....	45
Ohnvergleichliches Italien.....	46

Zum Titelbild:

Ausschnitt aus der 1608/09 von Wilhelm Dilich gezeichneten Karte der Ämter Reichenberg sowie Rheinfels und St. Goarshausen. (Kassel, UB-LMB, 2° Ms. Hass 679, Bl. 33)

Die Mitteilungen des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde Kassel 1834 e.V. (MHG) berichten von Ereignissen, Vorhaben und Arbeiten im Verein für hessische Geschichte und Landeskunde. Sie informieren außerdem über Einrichtungen, Veranstaltungen und Forschungen mit landesgeschichtlichem und landeskundlichem Bezug außerhalb des Vereins. Die Mitteilungen veröffentlichen auch Diskussionsbeiträge, Vorträge und kurze Aufsätze, die für eine Veröffentlichung in der Zeitschrift des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde Kassel 1834 e.V. (ZHG) nicht in Frage kommen.

Im Interesse einer möglichst vielseitigen Berichterstattung sind alle, die sich aktiv mit der Geschichte und Landeskunde Hessens und (oder) Kurhessens beschäftigen, zur Mitarbeit an den Mitteilungen aufgerufen. Kürzungen etc. der eingesandten Beiträge muss sich die Redaktion allerdings vorbehalten.

Redaktion:

Dr. des. Jan Martin Lies, M. A., Pfalzstraße 16, 35232 Friedensdorf, Tel. 0 64 66 - 4 55,

E-Mail: janmartin.l@t-online.de

Dr. Jörg Westenburg, Heckerstraße 49, 34121 Kassel, Tel./Fax: 05 61 - 2 88 68 34,

E-Mail: joerg.westenburg@web.de

Gesamtherstellung und Verlag: Selbstverlag

Satz und Layout: Jochen Ebert, Kassel

Bezugsbedingungen: Die Mitteilungen des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde Kassel 1834 e.V. werden den Mitgliedern kostenlos zugestellt. Am Bezug interessierte Nichtmitglieder werden gebeten, sich an die Redaktionsanschrift zu wenden. Die Mitteilungen sind nicht im Handel erhältlich.

Einzelbestellung der Publikationen VHG: Über die Internetseite des Vereins (www.vhghessen.de) oder über die Universitätsbibliothek Kassel (Landesbibliothek und Murhardsche Bibliothek der Stadt Kassel, z.Hd. Achim Schlieckmann, Diagonale 10, 34127 Kassel, E-Mail: schlieckmann@bibliothek.uni-kassel.de)

Abwicklung Tausch: Konstanze Liebelt, Universitätsbibliothek Kassel, Landesbibliothek und Murhardsche Bibliothek der Stadt Kassel, Brüder-Grimm-Platz 4 a, 34117 Kassel

Nachdruck einzelner Beiträge mit Quellenangabe und gegen Belegexemplare gestattet.

Beitrittserklärungen, Anschriftenänderungen, Anfragen usw. sind an den Hauptvorstand über den zuständigen Zweigvereinsvorstand – siehe Anschriftenübersicht auf S. 47–48 – zu richten.

Der **Mitgliedsbeitrag** für den Gesamtverein beträgt im Jahr 15,50 Euro für Einzelmitglieder; zusätzlich ist ein Beitrag an den Zweigverein zu zahlen. Für Schüler, Studenten und Sozialrentner kann auf Antrag Beitragsermäßigung gewährt werden. Die Beitragszahlung erfolgt über den Zweigverein. Korporative und fördernde Mitglieder zahlen den abgesprochenen Beitrag direkt an den Hauptverein, mindestens 25,50 Euro im Jahr.

Vereinskonto (keine Spendeneinzahlungen): Kasseler Sparkasse, Kto.-Nr.: 60833, BLZ 52 050 353

Vereinskonto (wissenschaftliche Spenden): Kasseler Sparkasse, Kto.-Nr. 2053246, BLZ 52 050 353

Vereinskonto (sonstige Spenden): Kasseler Sparkasse, Kto.-Nr. 100008368, BLZ 52 050 353

Postadresse:

Karl-Hermann Wegner,

Vorsitzender des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde Kassel 1834 e.V.

Landaustraße 18, 34121 Kassel

Tel. 05 61 - 2 07 61 64, E-Mail: kh.wegner@vhghessen.de

Geschäftszeiten: Dienstag 9–13 Uhr und Donnerstag 16–18 Uhr

Aus Stadt und Land

Die ‚Landtafeln hessischer Ämter zwischen Rhein und Weser‘ – Wilhelm Dilichs Meisterwerk

Dem Fachgebiet der Mittelalterlichen Geschichte an der Universität Kassel unter Leitung von Ingrid Baumgärtner sowie der Universitätsbibliothek Kassel unter ihrem Direktor Axel Halle ist es in Zusammenarbeit mit der Historikerin Martina Stercken (Universität Zürich) zu verdanken, dass ein vielbewundener Schatz endlich einer größeren Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden kann. Eine aufwändig produzierte Publikation von Wilhelm Dilichs *Landtafeln hessischer Ämter zwischen Rhein und Weser* wird in den nächsten Wochen bei Kassel university press GmbH erscheinen. Die handkolorierten Aufnahmen der Landgrafschaft Hessen-Kassel zählen zu den herausragenden kartographischen und architektonischen Federzeichnungen des beginnenden 17. Jahrhunderts. Bis ins kleinste Detail veranschaulichen sie hessische Amtsbezirke mit ihren Landschaften, Siedlungen und Burgen vor den Zerstörungen des Dreißigjährigen Krieges.

Der Historiker, Geograph und Festungsbaumeister Wilhelm Dilich (geb. 1571/72 in Wabern, gest. 1650 in Dresden) hat sein Meisterwerk in den Jahren 1607 bis 1625 entworfen. Landgraf Moritz der Gelehrte hatte ihn mit der Aufgabe betraut, die kartographische Landesaufnahme der hessischen Territorien vorzunehmen. Das Programm war auf insgesamt 174 Landtafeln angelegt, darunter drei Generaltafeln, acht Tafeln der als Quartiere bezeichneten Landesteile, 58 Ämterkarten und 105 Spezialkarten einzelner Orte. Obwohl Dilich sogleich mit den Vermessungen

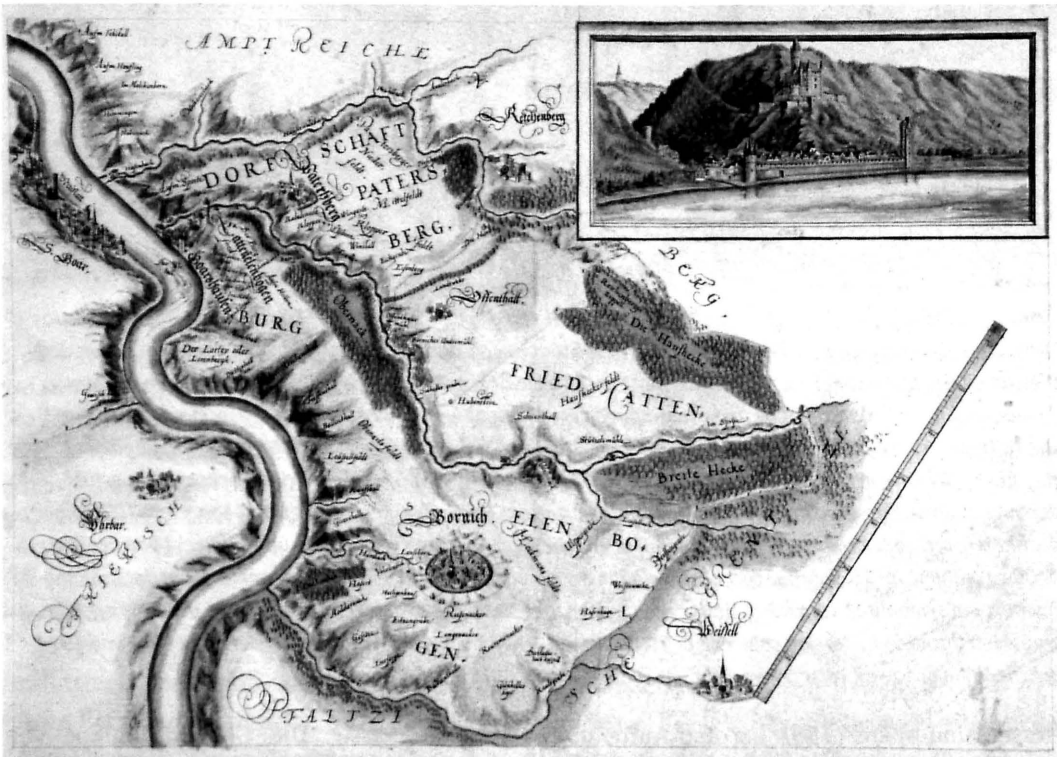
begann und ihn mehrere Gehilfen wie die Amtsträger vor Ort unterstützten, konnte er die Arbeiten in den Folgejahren nur teilweise ausführen. Das zu groß dimensionierte Projekt führte letztlich in ein ökonomisches Desaster. Der unzufriedene Landgraf sperrte Dilich die Besoldung und ließ ihn gefangen nehmen. Die Freilassung erfolgte gegen das nicht einlösbare Versprechen, die Arbeiten auf eigene Kosten fertig zu stellen. 1622 brachte ihn der Landgraf wegen angeblich zu Unrecht gezahlter Spesen erneut in Schuldhaft. Ein in diesem Zusammenhang angefertigtes Inventar zeigt, dass Dilich sein gesamtes väterliches Vermögen in eine reichhaltige Büchersammlung investiert hatte und keinen nennenswerten Besitz vorweisen konnte. Wann er aus der Haft freikam, ist umstritten. Vermutlich ließ ihn der Statthalter, der junge Landgraf Wilhelm, frei. Von Oktober 1624 bis zum Februar 1625 arbeitete Dilich mit vier bis fünf Helfern an einem Pergamentblatt für die Kaufunger Ritterschaft. Er beendete die Karte, kurz bevor er im März nach Dresden in die Dienste des Kurfürsten von Sachsen überwechselte.

Zu diesem Zeitpunkt waren von den geplanten 174 Landtafeln nur etwa 30 realisiert. Dazu gehörten Ämter, Bezirke, Gerichte und Territorien wie Reichenberg, Rheinfels, Rhens, Braubach, Hollnich im Hunsrück, Langenschwalbach, Eppstein und Liederbach in den Rheingebieten (1607–1609), zudem Wallenstein, Neukirchen, Ziegenhain, Jesberg, Schönstein und Homberg an der Efze in Mittelhessen (1611–1613) sowie weiter

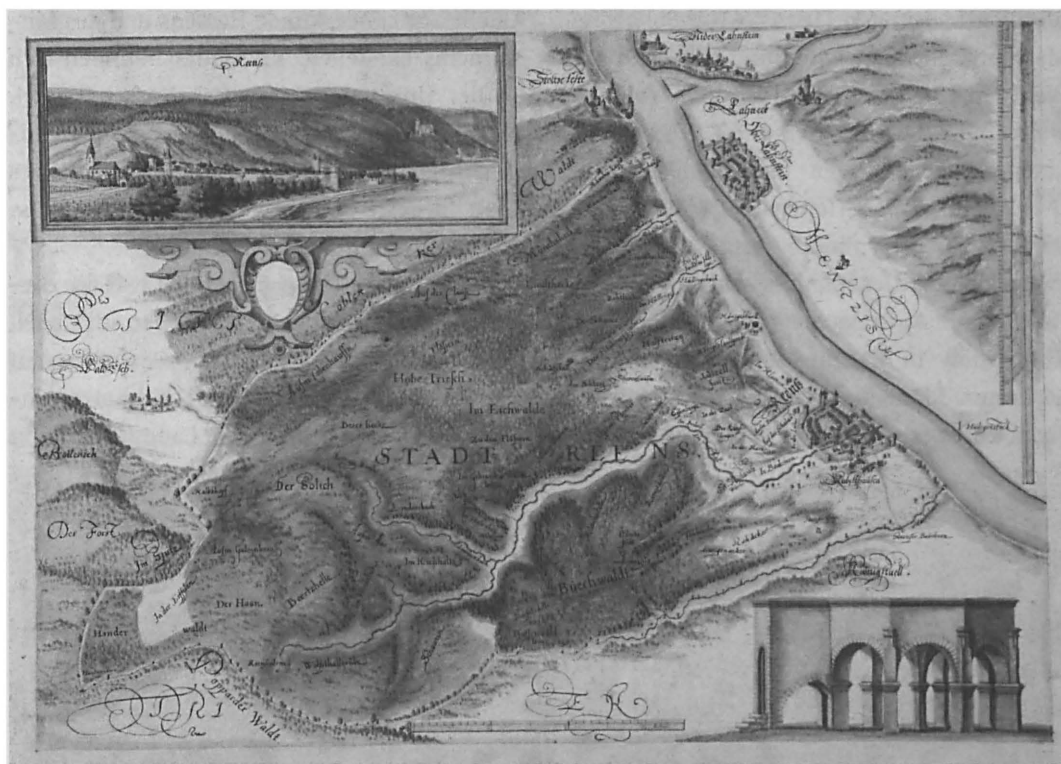
nördlich Melsungen (1615–1616), Schachten, Malsburg, Niederzwehren und der Kaufunger Wald nahe bei Kassel (1618–1625). Vollendet waren auch 32 Ansichten und Grundrisse der landgräflichen Burgen und Schlösser Katz (Abb.), Marksburg, Hohenstein (Abb.), Homberg an der Efze, Philippsburg, Reichenberg, Rheinfels und Ziegenhain sowie einige Tafeln für private Auftraggeber wie die Hessische Ritterschaft in Kaufungen. Überliefert sind 66 Karten, Pläne und Aufrisse von beträchtlichem künstlerischem Wert, die eine wichtige

Quelle zur Landeskunde Hessens und des Mittelrheins darstellen. 53 Blätter befinden sich in der Universitätsbibliothek Kassel (Kassel, UB-LMB, 2° Ms. Hass 679), zwölf im Hessischen Staatsarchiv Marburg und ein weiteres Blatt in der Hessischen Hausstiftung Schloss Fasanerie bei Fulda.

Dilichs erster Tätigkeitsbereich war die ehemalige Grafschaft Katzenelnbogen, die nach dem Tod Philipps d. Ä. 1479 zusammen mit den Burgen Hohenstein und Neukatzenelnbogen in den Besitz der Landgrafen von



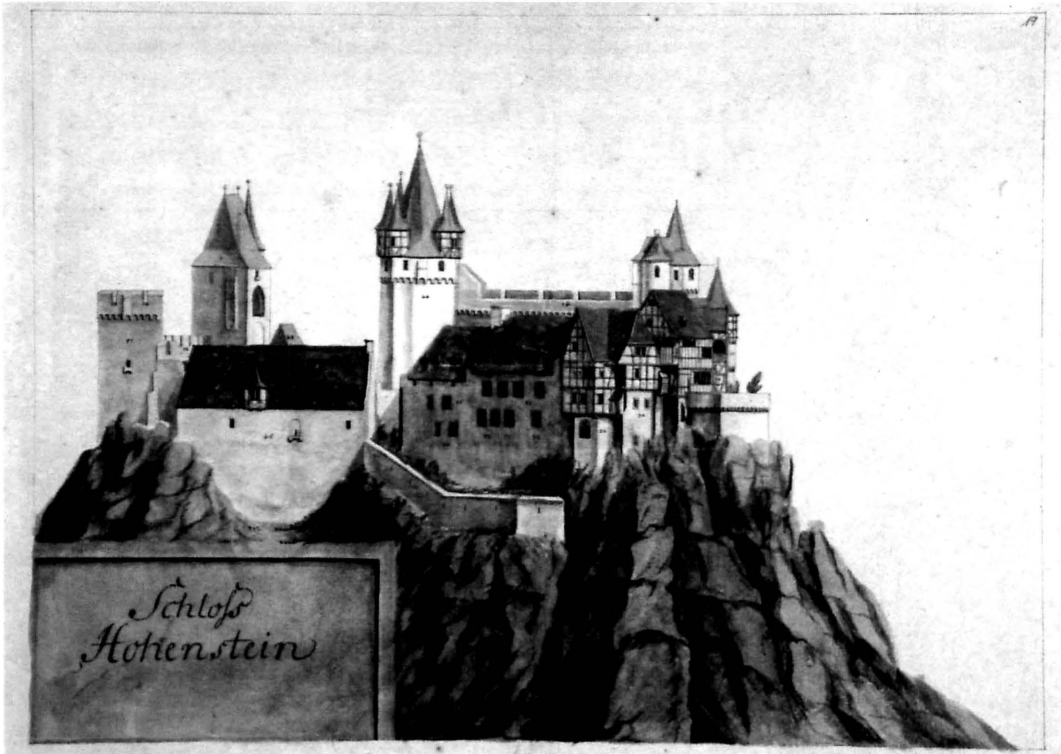
Amt Reichenberg, Amt Rheinfels und St. Goarshausen (Kassel, UB-LMB, 2° Ms. Hass 679, Bl. 33). Die um 1608/1609 entworfene genordete Karte zeigt das Amt Rheinfels einschließlich St. Goar, St. Goarshausen und die drei Bezirke Dorfschaft Patersberg, Burg Ellenbogen und Friedcatten. Im Norden grenzt das Amt Reichenberg an, im Westen das Erzbistum Trier, im Süden die Pfalzgrafschaft. In der Rheinschleife liegt der sagenumwobene Loreleyfelsen; flussabwärts ist der gefährliche Wirbel, daneben die Stadt St. Goarshausen mit Burg Katz und auf der anderen Flussseite St. Goar mit Burg Rheinfels abgebildet. Die Burgen sicherten am sog. Rheinriegel den Zoll, kontrollierten den Rheinübergang bei St. Goar und überwachten die Handelsstraße vom Hunsrück in den Taunus. Die eingefügte Vedute zeigt St. Goarshausen hinter der mächtigen Stadtmauer, darüber die Burg Katz am Hünerberg. Auf dem Berg Rücken hinten liegt das Dorf Patersberg.



Stadt und Pfandschaft Rhens (Kassel, UB-LMB, 2° Ms. Hass 679, Bl. 46). Die um 1608/1609 entworfene genordete Karte umreißt das bewaldete Herrschaftsgebiet der Stadt Rhens, das im Nordosten an den Rhein, im Süden und Westen an das Erzbistum Trier grenzt. Das Blatt enthält die beiden ältesten bekannten Abbildungen der Stadt, die Vogelschau mit Markt, Kirche und Stadtmauer, deren rheinabwärts gelegener Nordostturm nur durch diese Landtafel belegt ist. Die Vedute links oben zeigt die Stadt aus südwestlicher Perspektive zwischen Rhein und Hunsrück, im Hintergrund Burg und Ort Stolzenfels. Rechts unten vergrößert Dilich den Rhenser Königsstuhl, der auf der Karte flussabwärts in einem Nussbaumgarten am Rheinufer verortet ist. Dort tagten seit 1273 die Kurfürsten, um über Reichspolitik zu verhandeln und die Gegenkönige Karl IV. 1346 und Ruprecht von der Pfalz 1400 zu wählen. Im 15. Jahrhundert bestiegen ihn die Könige zwischen der Wahl in Frankfurt und der Krönung in Aachen, um symbolisch vom Reich Besitz zu ergreifen. Der steinerne Achteckbau dürfte 1376 bis 1398 anstelle eines Holzthrones entstanden sein, ehe er 1803 zerstört, 1843 nach alten Vorlagen wieder aufgebaut und 1924 auf die Höhe Schawall versetzt wurde.

Hessen und später 1567 bei der Aufteilung der Landgrafschaft an Philipp II. d. J. von Hessen-Rheinfels (1567–1583) übergegangen war. Dilich zeichnete seine Karten und Burgen vor Ort, bevor Landgraf Moritz im sog. Marburger Erbschaftsstreit 1623/26 die gesamte Niedergrafschaft, darunter die beiden Burgen und Ämter Reichenberg und Rheinfels (Abb.), an die kaisertreue Linie Hessen-Darmstadt

abtreten musste. Die 1445 an Philipp von Katzenelnbogen verpfändete, 1479 an Hessen gefallene Stadt Rhens gehörte hingegen traditionell zum Erzbistum Köln, an das die Pfandschaft 1629 wieder zurückfiel (Abb.). Besonders wertvoll sind die hier abgebildeten Entwürfe, weil Dilich die Landschaften und Burgen noch vor den Beschädigungen im Zuge der Rückeroberung durch Hessen-Kassel 1647

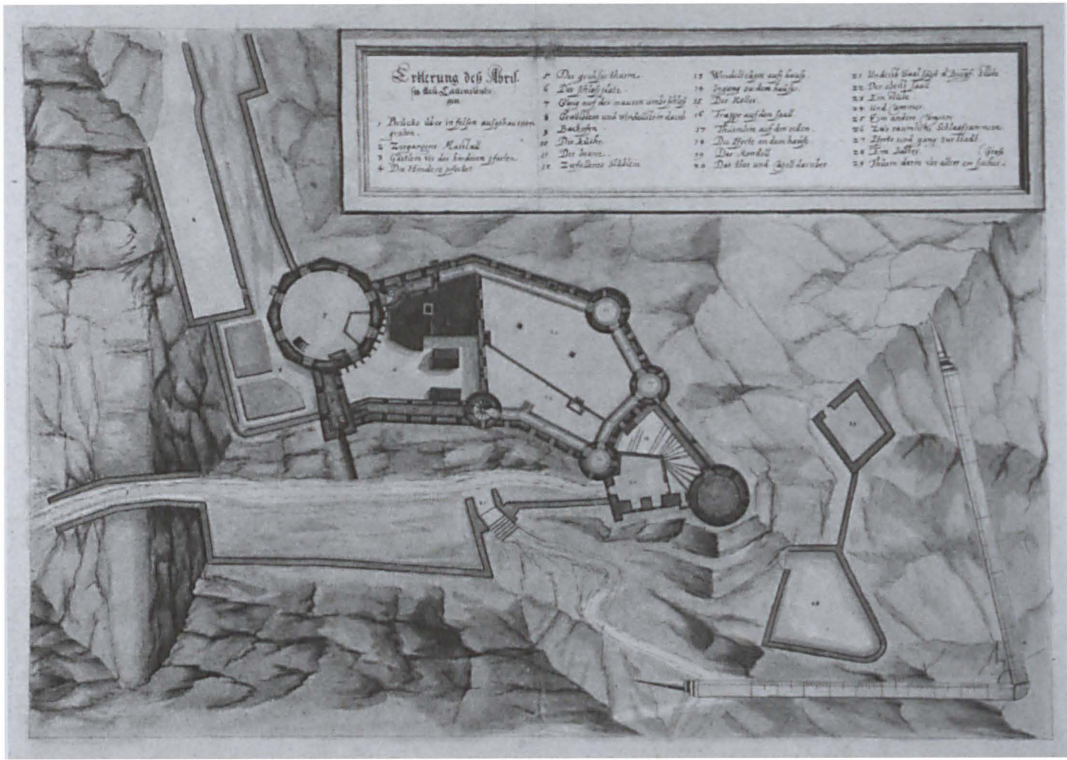


Schloss Hohenstein (Kassel, UB-LMB, 2° Ms. Hass 679, Bl. 19): Aufriss, Nordostansicht. Die um 1200 erbaute dreieckige Kernburg ruhte auf einem 10 m hohen, nach Norden steil abfallenden Schieferfelsgrat. Graf Wilhelm II. von Katzenelnbogen hatte Mitte des 14. Jahrhunderts eine Vorburg mit Wirtschaftsgebäuden und einer zweiten Schildmauer anlegen lassen. Vier Aufrisse und ein Grundriss zeigen die verschiedenen Außenansichten sowie durch aufklappbare Elemente auch das Burginnere. Die vorliegende Nordostansicht zeigt – von links nach rechts – den Turm mit offener Wehrplatte, die schießschartenbewehrte Schildmauer der Vorburg, die Wirtschaftsgebäude mit Fruchtspeicher, Stallungen und Kornboden, den zentralen Bergfried, den Palas mit dem Großen Saal sowie ganz rechts die Fachwerkbauten mit den herrschaftlichen Gemächern. Der enge Raum wurde vielseitig genutzt: Der rechte Zwinger wurde ein Lustgarten, als die aufkommenden Feuerwaffen neue Verteidigungsstrategien erforderten.

zeichnete. Deshalb sind die durch Schildmauer und Bergfried geschützten mittelalterlichen Höhenburgen in Spornlage noch intakt.

Die Auftragsarbeit ist nicht nur künstlerisches Produkt und Zeugnis für eine zeitspezifische Wahrnehmung von Landschaften und Bauten, sondern auch Ausdruck einer systematischen Erfassung von Herrschaftsraum. Die Tafeln zeigen die kartographischen Möglichkeiten, ein Territorium abzubilden; sie verknüpfen vermessungstechnische Präzision

mit Wissen um politische und historische Verhältnisse. Jenseits ihres künstlerischen Werts besitzen sie eine große wissenschaftliche Bedeutung für die Landeskunde Hessens und des Mittelrheins, insbesondere für die Flurnamenforschung sowie die Lokal- und Baugeschichte. Sie enthüllen auch, wie die geographische und historische Wissensvermittlung funktionierte, wie Dilich historische Situationen (wie etwa die Größe des hessischen Landgrafenhauses oder das Germanentum) ins Bild setzte



Burg Katz (Kassel, UB-LMB, 2° Ms. Hass 679, Bl. 34): Grundriss. Vier in Klapptechnik gefertigte Grund- und Aufrisse geben die architektonische Außen- und Inneneinteilung der bald nach 1350 angelegten Burg Neukatzenebnbogen, im Volksmund ‚Katz‘ genannt, wider. Der Grundriss zeigt einen sechseckigen Bering mit Wehrmauer, vorgelagertem Garten und Marstall. Eine Mauer teilt die Kernburg in zwei Hälften, Palas und Burghof mit rundem Bergfried. Im Burghof sind die Fachwerkkonstruktionen von Küche, Backofen und Brunnenhaus an die Ringmauer angelehnt. Der Zugang zum Palas verläuft über einen Fußpfad, der vom Rhein aus durch eine Nebenpforte zur Eingangstreppe führt. Drei Ecktürme verstärken den Palas, über dessen fast fensterlosem Keller zwei große Säle dazu dienten, Gäste zu empfangen und Verhandlungen abzuhalten, zudem enthielt er Stuben und Kammern, Treppen und Schlafkammern.

und welche Beweismittel und Argumentation er in Text und Bild integrierte.

Obwohl das Interesse an Dilichs Karten in den letzten Jahren ständig wuchs, gab es seit dem unvollständigen Tafelwerk von Edmund Stengel aus dem Jahr 1927 bisher keine neuere wissenschaftliche Untersuchung. Die aktuelle Ausgabe vereinigt erstmals sämtliche Tafeln in hochwertigen farbigen Reproduktionen. Zudem wird jede einzelne Tafel mit einer einseitigen Erläuterung aus historischer, geographischer und kunsthistorischer Perspektive

kommentiert. Einleitende Texte verorten die Zeichnungen in Dilichs Lebenswerk und bieten eine wissenschaftliche Bewertung im Kontext von Kartographie und Wissen der Frühen Neuzeit.

Die finanzielle Unterstützung der Hessischen Kulturstiftung, der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen sowie des Kasseler Hochschulbundes hat die kommentierte Faksimileausgabe erst ermöglicht. Die Originalbildgrößen schwanken zwischen 29,9 und 35,5 cm in der Höhe und 39,9 und 50,8 cm in der Breite;

in Ausnahmen erreichen die Blätter Formate bis 100 cm. Deswegen war eine (überwiegend geringe) Verkleinerung der Reproduktionen erforderlich. Nur die filigranen, mehrfach geschichteten Aufklappteile der Tafeln, die die Dimensionen der architektonischen Darstellungen erfahrbar machen, sind im Druck

nicht abzubilden gewesen; deshalb werden sie in einer ausgezeichneten elektronischen Fassung zugänglich gemacht. Die Digitalisate sind abrufbar unter www.orka.uni-kassel.de, Stichwort ‚Sammlungen‘, dort unter Dilich.

Ingrid Baumgärtner, Kassel

Literaturhinweis

Ingrid Baumgärtner, Axel Halle, Martina Stercken (Hg.): Landtafeln hessischer Ämter zwischen Rhein und Weser 1607–1625, Kassel 2011